



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

435 (21.9.1937) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-242740](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-242740)

Neue Mannheimer Zeitung

Abendausgabe 10 Pf.

Veröffentlichungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Drei Quarta monatlich 2,08 RM. und 62 Pf. ...

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24951 ...

Kunstpapier: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 70 mm breite Textmillimeterzeile 10 Pfennig. ...

Mittag-Ausgabe A

Dienstag, 21. September 1937

148. Jahrgang — Nr. 435

Chamberlain korrigiert Edens Italienpolitik

Neue Taktik gegenüber Rom

Salbes Entgegenkommen - Rom erläutert seine Gleichberechtigungsforderung

(Drahtbericht unj. Pariser Vertreter) - Paris, 21. Sept.

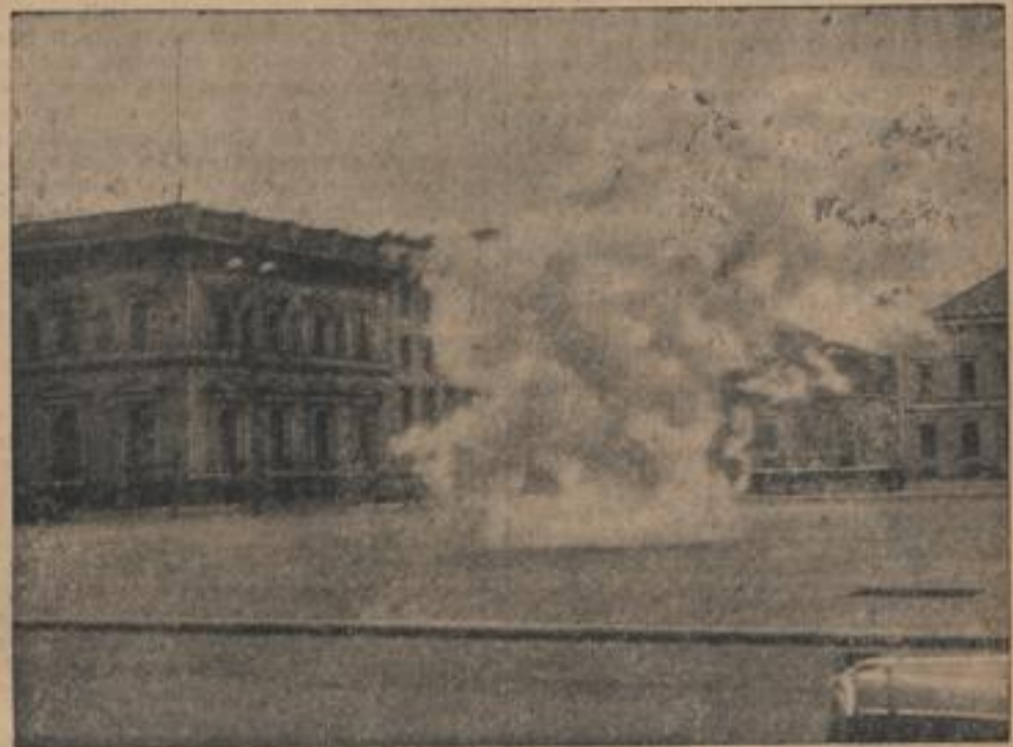
Der Quai d'Orsay entwickelte gestern wieder eine lebhafteste diplomatische Tätigkeit, die in der Hauptsache der Frage galt, einen Ausgleich mit Italien herbeizuführen. ...

gen erzielt sei, werde England alle Ausgaben im notwendigen Umfang bewilligen. Ueber Spanien sprach Eden unter dem Gesichtspunkt des Nichteinmischungsabkommens, dem die Erhaltung des Friedens zu verdanken sei. ...

Pariser Zustimmung für Eden (Drahtbericht unj. Pariser Vertreter) - Paris, 21. September.

Die Rede des englischen Außenministers Eden in Genf hat in Paris begeisterte Zustimmung gefunden. Man betont dabei, daß diese Rede einmal ein neues, leidenschaftliches Bekenntnis zur Politik der gegenseitigen Sicherheit sei. ...

Der „Luftangriff“ auf Berlin



Ein „Bombeneinschlag“ vor der Reichstagskammer auf dem Reichstagsplatz (Foto: Hoffmann, Jander-M.)

Die Japaner machen Ernst:

Die Luftangriffe auf Hanking beginnen

Ein „Probeangriff“ bringt bereits schwere Verluste - Die Vorkehrungen der ausländischen Gesandtschaften

(Drahtbericht unj. Pariser Vertreter) - London, 21. September.

Als Vorbote des für Dienstag angekündigten Luftangriffs auf die chinesische Hauptstadt Hanking, die Japaner im Laufe des gestrigen Tages zweimal Flugzeugenschwadern gegen Hanking, die zusammen über 8 Stunden lang Bomben abwarfen, damit schweren Schaden anrichteten und Tausenden von Menschen den Tod brachten. ...

Die chinesischen Flugzeugabwehrgeschäfte antworteten nur spärlich. Nachdem die Luft Stundenlang mit dem Krachen der Einschläge und dem Dröhnen der zum Tiefflug niedergehenden Flugzeuge erfüllt gewesen war, trat endlich wieder Stille ein und die Einwohner Hankings wagten sich wieder aus den Kellern und den zum Schutz gegen Luftangriffe angelegten Unterhöhlen hervor. ...

Wie aus Schanghai gemeldet wird, gab dort ein Sprecher der japanischen Marinestellen bekannt, daß bei den heutigen Luftangriffen auf Hanking 40 japanische Marineflugzeuge eingesetzt waren. ...

Für den geplanten Vernichtungsangriff auf Hanking haben die Japaner zwei bis dreihundert Flugzeuge zur Verfügung, die gegenwärtig teils auf dem neuen japanischen Flugplatz nördlich von Yangtschu, teils auf dem Flugplatz Tsungming (Dormosa) stationiert sind. ...

Auf den Hügeln rings um Hanking sind zwar Flugzeugabwehr-Batterien postiert, die bei den bisherigen Verlegenheiten gute Arbeit verrichtet haben; doch reichen sie zur Verteidigung Hankings gegen einen Massenangriff feindlicher Flugzeuge nicht aus, so daß die ausländischen Luftfahrtattachés der Ansicht sind, Japan könne die chinesische Hauptstadt ohne weiteres von der Karte tilgen, wenn es wolle. ...

In Verfolg der Sicherung der Angehörigen der deutschen Kolonie Hanking wurden Maßnahmen getroffen, um für etwa 50 in Hanking verbliebende Deutsche die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. ...

schaffen. Etwa 15 Deutsche verließen am Montagabend Hanking und begaben sich nach Hankan oder nach Tsinan.

Die Häuser der zur britischen Botschaft gehörenden Gebäude, ebenso wie auch die sonstigen Häuser britischer Staatsangehöriger sind groß und sichtbar mit den britischen Farben bemalt worden. Zum Schutz der britischen Kolonie Hanking hat man außerdem bombensichere Unterstände geschaffen. ...

Die Kommandierenden des britischen und des französischen Ostasiengeschwaders, Admiral Little und Admiral Veddy, haben das japanische Ersuchen, mit Rücksicht auf den angekündigten Luftangriff auf die chinesische Hauptstadt, mit ihren Kriegsschiffen weiter fremdwärts zu gehen, abgelehnt. ...

Die amerikanische Botschaft beschloß, die Botschaft zu verlassen. Die Mitglieder sollen auf das Kanonenboot „Luzon“ eingeschifft werden, das etwa 20 Kilometer flussaufwärts von Hanking vor Anker liegen soll. ...

Wieviel Mann kämpfen bei Schanghai?

Neue japanische Angriffe scheitern an der zähen Verteidigung der Chinesen

(Drahtbericht unj. Pariser Vertreter) - Shanghai, 21. September. (U. P.)

In neuen schweren Angriffen auf das im Mittelabschnitt der Schanghai-Front gelegene Luhsang setzten die Japaner in der vergangenen Nacht starke Streitkräfte ein. Sie gerieten in erbitterte Nahkämpfe mit der aus Kwantung-Provinstruppen zusammengesetzten 18. chinesischen Division; die chinesischen Einheiten konnten trotz wiederholter Erneuerung des Angriffs nicht durchbrochen werden und verlorien infolgedessen nach wie vor vom Schanghaier Nordbahnhof aus längs der Straße nach Kiangwan, dann weiter über Kiangwan und den nahegelegenen Rennplatz nach Luhsang und von dort aus zu einem Punkt, der etwa 100 Meter westlich von Luhsang liegt. ...

Neutrale Militärachtsberühmte schätzen, daß die Chinesen gegenwärtig 300 000 Mann im Schanghaier Gebiet zusammengezogen haben; nur 100 000 von ihnen seien aber an der Front selbst eingesetzt; die übrigen 140 000 ständen als Reserve bei Suzhou im Westen und bei Yangtschu im Südwesten Schanahais, also 100 bis 150 Kilometer hinter der Front. ...

Die den Chinesen gegenüberstehenden japanischen Truppen werden verschieden stark geschätzt. Während japanische Stellen erklären, abgesehen von den wenigen tausend Mann der Marine Landungskommandos kämpften an der Schanghai-Front nur 65 000 japanische Soldaten, behaupten die Chinesen, daß die Japaner in und um Schanghai acht kriegerische Divisionen mit insgesamt 200 000 Mann eingesetzt hätten. ...

Kriegsschiffen weiter fremdwärts zu gehen, abgelehnt.

Die amerikanische Botschaft beschloß, die Botschaft zu verlassen. Die Mitglieder sollen auf das Kanonenboot „Luzon“ eingeschifft werden, das etwa 20 Kilometer flussaufwärts von Hanking vor Anker liegen soll.

Die amerikanische Botschaft ist bisher die einzige diplomatische Vertretung, die einen solchen Beschluß gefaßt hat. Die Chinesen zeigen über den Beschluß der Amerikaner große Enttäuschung. ...

Die den Chinesen gegenüberstehenden japanischen Truppen werden verschieden stark geschätzt. Während japanische Stellen erklären, abgesehen von den wenigen tausend Mann der Marine Landungskommandos kämpften an der Schanghai-Front nur 65 000 japanische Soldaten, behaupten die Chinesen, daß die Japaner in und um Schanghai acht kriegerische Divisionen mit insgesamt 200 000 Mann eingesetzt hätten.

Die Kämpfe im Norden

(Drahtbericht unj. Pariser Vertreter) - Hanking, 21. September. (U. P.)

Nach den hier vorliegenden chinesischen Berichten haben die Japaner die Hauptmacht ihrer nordchinesischen Offensivtruppen von der Hankan-Bahnfront nach der Tientsin-Hanking-Bahnfront verlegt, wo ihr nächstes wichtiges Kampfziel die Eroberung der Stadt Tangtschu und die von dort aus mögliche Herstellung der Verbindung mit den vor Hanking liegenden japanischen Kriegsschiffen sei. ...

Die Kämpfe im Norden

Nach den hier vorliegenden chinesischen Berichten haben die Japaner die Hauptmacht ihrer nordchinesischen Offensivtruppen von der Hankan-Bahnfront nach der Tientsin-Hanking-Bahnfront verlegt, wo ihr nächstes wichtiges Kampfziel die Eroberung der Stadt Tangtschu und die von dort aus mögliche Herstellung der Verbindung mit den vor Hanking liegenden japanischen Kriegsschiffen sei. ...

Chamberlains „good-will“-Ablichten

(Drahtbericht unj. Pariser Vertreter) - London, 21. September.

Die Antwort, die Graf Ciano dem englischen und dem französischen Geschäftsträger in Sachen des Arrangements von Lyon erteilt hat, wird in London als Anseh zu einer Lösung des Konflikts begrüßt. Die englische Presse wagt noch eine gewisse Zurückhaltung, aber nur die beiden Späherer oppositionellen Veröffentlichungen bekunden Unzufriedenheit mit dem erstellten Fortschritt.

Wollte Chamberlain bei einige Mühe gehabt, die französisch-englische Fiktion zu brechen, der sich die englische Delegation in Lyon in einem bisher in London noch nicht ganz begriffenen Maße untergeordnet hätte.

Es ist anzunehmen, daß der Premierminister, der jetzt seine Amtsgeschäfte in London wieder in vollem Umfang aufgenommen hat, die Beförderung der Lage energisch auszuwerten wünscht.

Was Italo-Englische Teilnahme an der Mittelmeer-Expedition anlangt, so legen verschiedene Blätter die Antwort bereits als eine grundsätzliche Zusage aus. Die amtliche Auffassung ist allerdings etwas vorsichtiger.

„Gleichberechtigung, nicht Gleichheit“

(Drahtbericht unj. Pariser Vertreter) - Rom, 20. September.

Die „Tribuna“ nimmt in einem Leitartikel zu der Unterredung des Außenministers Graf Ciano mit dem englischen und französischen Geschäftsträger Stellung. Inoffiziell erhebt die Forderung auf eine vollkommene Gleichberechtigung, und zwar handele es sich dabei vor allem um eine Gleichberechtigung der Rasse, während die tatsächliche Durchführung der Kontrolle eine interne Angelegenheit der drei Mächte bleiben müßte; oder mit anderen Worten, es handele sich um eine vollkommene Gleichberechtigung gegenüber dreien, nicht aber um eine tatsächliche Gleichheit, die im voraus für die Ueberwachung eine vollkommene gleichmäßige Verteilung vorsetze.

Eine Rede Edens in Genf

(Drahtbericht unj. Pariser Vertreter) - Genf, 20. September.

Heute wurde die allgemeine Aussprache der Völkerbundversammlung fortgesetzt. Der englische Außenminister Eden leitete an den Anfang seiner Ausführungen den Hinweis auf die fortschreitende Verwickelung des englischen Pazifikprogramms an. Solange kein allgemeines Abkommen zur Einschränkung der Rüstun-

Chinesen an dieser Front noch keineswegs völlig in die Verteidigung gedrängt...

Die Entscheidung an der nordchinesischen Front erwartet man hier von zwei großen Schlachten...

Frankreich und die Südjapa-Bloade

dnb. Paris, 20. Sept. Die Havas von zuständigen französischen Kreisen in Shanghai...

1. Der Vorgesetzte der französischen Seestreitkräfte im Fernen Osten...

2. Der französische Admiral wird den japanischen Admiralität...

Englands Bedingungen

dnb. London, 20. Sept.

In der in Tokio abgegebenen Erklärung, daß Großbritannien der japanischen Flotte...

1. Wenn ein britisches Kriegsschiff in der Nähe sei, müßte das japanische Kriegsschiff...

2. Wenn ein solches britisches Kriegsschiff nicht in der Nähe sei...

Großbritannien habe weiter, wie Reuter mitteilt, darauf bestanden...

Amerika und der geplante China-Ausflug

dnb. Washington, 21. September.

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika erklärte in einer Note...

Ungarns Kriegsminister nach Deutschland abgereist. Der ungarische Kriegsminister...

Regin beleidigt den Führer

Die Schweiz schiebt keinen Grund zum Einschreiten, aber sie leitet Untersuchung ein

dnb. Bern, 20. September.

Der Völkerbundsdirektor der Valencia-Botschaften, Regin, hat bei einem Bankett...

Die deutsche Gesandtschaft hat das Politische Departement auf die das deutsche Staatsoberhaupt beleidigenden Worte...

Der Bundesrat hat festgestellt, daß in der Schweiz keine Maßnahmen gegen Herrn Regin ergriffen werden können...

Salamanca beschwert sich über Regrin

dnb. Genf, 20. September.

In einer Note an den Präsidenten der Völkerbundversammlung weist der Vertreter der Regierung von Salamanca...

Die Luftschutzübungen in Norddeutschland:

„Luftangriff“ auf das verdunkelte Berlin

Die Reichshauptstadt im Dunkeln - Glänzendes Funktionieren des Verdunkelungs- wie des Abwehrdienstes

dnb. Berlin, 20. September.

Von den sechs dunklen Nächten ist eine nun vorüber, und wenn die Berliner auch die anderen so vorrichtig vorbereiten...

Es dauerte ein Weilchen, bis man sich an den geradezu gänzlich dunklen Anblick der Verkehrsmittel gewöhnt hatte...

So wenig einladend es im Gegensatz zu sonst an den Fronten der Theater und Kinos...

Ungewöhnlich viele „Sch“-Gente waren unterwegs, um dieses selten gebotene Schauspiel des Großstadtlebens...

Im tiefen Dunkel lagen die Regierungsgebäude, das Rathaus...

Stunde noch im Schein des Vollmondes wiederglänzte und die Fronten der Häuser...

Verhältnismäßig am einfachsten hatte es die U-Bahn bei der Verdunkelung...



„Zerstörung“ in der Innensiedlung (Pfeifferhaus, Sanier-W.)

Die Eingänge zu den Bahnhöfen lichtlos abgedunkelt und konnte im übrigen auf den unterirdischen Bahnhöfen...

Weniger einfach war es schon bei der S-Bahn. Die Bahnhöfe lagen fast im Dunkeln...

In tiefer Dunkelheit lag auch der Flughafen Tempelhof. Sogar die roten Lichtreize...

Flieger über dem verdunkelten Berlin

In den Abendstunden erlebten die Berliner dann über ihrer verdunkelten Stadt die Abwehr eines weiteren Fliegerangriffes...

Einigen feindlichen Fliegern gelang es, in großer Höhe durch die Sperrschichten...

Die Abwehrschere an der Peripherie Berlins hat ihren Zweck vollkommen erreicht...

Neuer Zwischenfall auf französischem Boden: „E 4“ wollte „E 2“ entführen

Mißglückter Handstreich im Hafen von Bordeaux - Neue Spur der Pariser Attentäter

(Drahtbericht ungl. Pariser Vertreter) - Paris, 21. September.

Ein neuer sensationeller Zwischenfall hat sich im Zusammenhang mit dem spanischen Bürgerkrieg auf französischem Boden ereignet...

Die Matrosen von E 2 wurden gefangen genommen und gefesselt. Aber einer der Matrosen...

Der Aufmarsch der Kontroll-Flotten

40 Kreuzer im Mittelmeer versammelt - Fahrtrouten für die Handelschiffahrt

- London, 21. September. (U. P.)

Die englisch-französische Mittelmeerkontrolle wird nach bisherigen Schätzungen...

Zwischen treffen immer neue Einheiten der britischen und französischen Marine...

Eingeborenen-Attaken in Tanganika. Im Bezirk Moshi in Tanganika sind, wie „Evening Standard“...

Advertisement for a book or publication, mentioning 'Gemeinlich führt nach Südflorida' and other details.

Die Stadtseite

Mannheim, 21. September.

Ist es Mannheims ältestes Haus?

Ein altes Haus in E 4 verschwindet

Seit einigen Wochen ist das Leben, das sich so nah und nah auf und davon gemacht hat, völlig daraus verschwunden. Der letzte, der es verließ, war ein Kohlenhändler. Schwarz, wie seine Diamanten, die er verkaufte, war schließlich das Haus geworden. Sein rundbogiges Tor ist nun geschlossen und die Fenster und Fensterläden zugemauert. Das alte Haus ist wirklich tot! Bald wird man es abbrechen und seine Reste irgendwo verscharren.

Das stille tote Haus wird schon manchem aufgefallen sein, der daran vorüberging. Es steht in E 4, 8 und ist, wenn nicht das älteste, so doch sicher eines der ältesten Häuser Mannheims. Das Jahr seiner Geburt ist in dem ornamentierten Torbogen eingemeißelt. Man liest hier in altertümlichen Zahlen 1672. Sie fallen nur wenig auf, denn sie sind klein, aber die Zeit vermochte sie nicht auszuwischen. Die geschmiedete rundbogige Türschwelle enthält die Aufschrift: „Kobrenkopf“. Hier befand sich generationslang die Alt-Mannheimer Wirtschaft gleichen Namens, die heute anderswohin verzoogen ist.

Wie die Jahreszahl andeutet, ist das Haus 26 Jahre vor der 1905 erfolgten Zerstörung der Stadt im Orleansischen Krieg erbaut worden. Rathso nimmt in seiner „Geschichte der Bildenden Künste im achtzehnten Jahrhundert in Mannheim“ an, daß das Haus damals zerstört wurde, doch hat man es später unter Verwendung des steingebundenen alten Torbogens wieder aufgebaut. Die charakteristische Profilierung der Fensterumrahmung und die große Torfahrt lassen darauf schließen, daß sein Erbauer der berühmte Mannheimer Baumeister Adam Breznia gewesen sein dürfte.

Das zweistöckige Haus mit Giebeln ist jetzt 265 Jahre alt. Neugierig hat es während dieser langen Zeit kaum eine Veränderung erfahren. Nicht lange mehr und an seiner Stelle wird ein neues Haus stehen.

Von Landsberg zurück

Eingholung der Mannheimer Teilnehmer am Adolf-Hitler-Marsch der SA

Gestern Abend kehrten die Mannheimer Teilnehmer am Adolf-Hitler-Marsch der SA zurück nach Mannheim zurück. Sie waren von Landsberg nach Landsberg weitermarschiert und hatten dort, wo der Führer einst in Festungshaft gehalten wurde, an einer Feierstunde teilgenommen. Das Gebiet Baden wurde durch 55 Mann vertreten, darunter befanden sich 7 aus Mannheim mit der Fahne des Bannes 171.

Zum Empfang der hiesigen mit der Fahne zurückkehrenden Teilnehmer am Adolf-Hitler-Marsch traten um 21.30 Uhr vier Stadtmannschaften, der SA-Spielmannszug und der Streckendienst in der Friedrichsfelder Straße am Hauptbahnhof an. Die hiesige Kolonne, unter der man auch die Marine-SA sah, geleitete die Landsberg-Marschierer und die Mannschaften zum Schlageterhaus. Der Marsch führte unter den schneidigen Weisen des Spielmannszuges über Kaiserpfalz und Pfaffen, um bei O 4 zum Schlageterhaus einzuschwenken. In der Nähe des Pfaffenhofes nahm Bannführer Rexa (selbst einer der Rückkehrer) den Vorbeimarsch ab.

Im Hofe des Schlageterhauses gedachte der Bannführer in einer kurzen Ansprache der unzerstörten SA-Flagge. Dem Ruf des Führers folgte das Lied der Jugend. Nachmals erkundete das Kommando „Stillgestanden!“. Die Bannfahne wurde ins Schlageterhaus gebracht. Dann — gegen 22.30 Uhr — rückten die Unterbannführer ab.

Die Rhein-Neckar-Halle wird umgebaut

Nach Schluß der Industrie-Schau wird die Umgestaltung zu einer vielseitig verwendbaren Festhalle in Angriff genommen

In seiner Haushaltsrede vor den Ratsherren hat Oberbürgermeister Reuninger am 25. Februar 1937 darauf hingewiesen, daß sich die Mannheimer Stadterweiterung mit dem Gedanken eines Umbaus der Rhein-Neckar-Halle beschäftigt. Wie wir erfahren, haben diese Pläne inzwischen festere Gestalt angenommen. Die Oberheimische Industrie-Ausstellung wird die letzte Veranstaltung in der Rhein-Neckar-Halle gewesen sein. Bald nach ihrem Ende wird man an den Umbau gehen.

Als man in den Jahren 1928—30 die Rhein-Neckar-Halle erbaute, schuf man sie in der Erwartung, daß man dadurch zahlreiche große Ausstellungen nach Mannheim bringen könne. Die ganze Anlage war betont auf diese Zweckbestimmung eingerichtet. Zweifellos stellt die Rhein-Neckar-Halle auch eine für Ausstellungen bestens geeignete technische Halle dar, aber die Erfahrung hat dann schon bald nach der Eröffnung am 30. Juni 1930 gezeigt, daß die Öffnung auf viele Ausstellungen eine Täuschung war. So war zwar das technische Problem (Höhen- und Längsloser Raum, auf 34 Meter Breite von Bombensackwerkträgern überbrückt, die Wände aus einem mit Bimskonglomerat und Gerallsplatten ausgefachten Eisenblech) bestens gelöst, aber es fehlte die ausreichende Inanspruchnahme. Die wenigen Ausstellungen, die kamen, beanspruchten die Halle jeweils nur auf die Dauer von etwa 14 Tagen, jedoch die meiste Zeit stand das Bauwerk unbenutzt. Dazu kam, daß die Rhein-Neckar-Halle für andere als Ausstellungszwecke nur in beschränktem Maße geeignet ist. So ist es durchaus begründet, daß man sich auf dem Rathaus dem Gedanken einer Umgestaltung zuwendet.

Dem Andenken Hindenburgs!

Ein Aufruf zu seinem 90. Geburtstag

Das Kuratorium der Hindenburg-Spende verzweifelt nachstehenden Aufruf:

Vor einigen Wochen haben wir anlässlich des bevorstehenden 90. Geburtstages Hindenburgs unsere Volksgenossen gebeten: Helft Hindenburgs Schöpfung, die Hindenburg-Spende durch euren Beitrag erhalten und ehrt damit das Andenken des großen Toten durch die Tat des Gedenkens in seinem Sinne!

Der Führer und Reichskanzler hat sich unsere Bitte nicht nur dadurch zu eigen gemacht, daß er selbst einen namhaften Beitrag zur Verwirklichung stellte, sondern darüber hinaus durch seine Kundgebung vom 13. August zur allgemeinen Beteiligung an der neuen Hindenburg-Spende ausgesprochen hat.

Zehntausende aus Wirtschaft und Gewerbe, aus allen Schichten und Berufs- aus Inn- und Ausland sind neben Körperschaften und Verbänden inzwischen dem Aufruf gefolgt. In Beiträgen zum Teil von Pfennigen, kommt zum Ausdruck, daß unser Gedanke, durch die Erneuerung der Hindenburg-Spende das Andenken Hindenburgs zu ehren, seinen Widerhall gefunden hat.

Nun trennen uns nur noch wenige Wochen von dem 2. Oktober. Und da ergötzt nochmals unsere Bitte:

Ehrt Hindenburg durch euren Beitrag zu seiner Stiftung!

Denkt daran, was er für Deutschland tat!

Gedenkt in seinem Sinne!

Helft sein loziales Denkmal — die Hindenburg-Spende — erhalten!

Ihm zu Ehren!

Ihm zum Dank!

Für das Kuratorium der Hindenburg-Spende:

Der Vorsitzende: Landesdirektor a. D. Dr. v. Winterfeldt-Wenk.

Der stellvertretende Vorsitzende: Staatssekretär Reichner.

Der Geschäftsführer: Ministerialrat Dr. Karstadt.

** Ihren 75. Geburtstag kann am Dienstag, dem 21. September, Frau Friederike Bahre Wwe. Eisenstraße 6, feiern. Wir gratulieren der langjährigen Besizerin unseres Blattes herzlich!

** Beurlaubung von Jakob Fuhr. Der Senior der hiesigen Gärtnerzweige, Jakob Fuhr, wurde am Montag beurlaubt. Jakob Fuhr, in Landenbach a. d. Bergstr. geboren, ging als Gärtnerlehrling auf Wanderschaft, arbeitete in Belgien, Holland und Südrheinland und machte sich im Jahre 1884 in Mannheim selbstständig. Seine Berufskameraden, unter denen er sich großer Beliebtheit erfreute, wählten ihn nach den Kriegsjahren zu ihrem Obmann. Unvergessen sind seine Verdienste um die Wiedereinführung der Volkspremiierung nach dem Kriege. Sein Optimismus und sein nie verlassender Humor machten ihn der unter einer rauhen Schale einen guten Kern verborgenen, zu einem überall gern gesehenen Mitarbeiter, der nun nach einem langen und schweren Leiden im Alter von 75 Jahren verschieden ist. Hofmädchens des Sängerkorps, dessen Mitglieder er war, und des Evangelischen Volkvereins nahmen zu beiden Seiten des Sarges Aufstellung. Pfarrvikar Brenner hielt die Trauerrede. Dierauf folgten die Kranzniederlegungen vom Sängerkorps, der Hofgruppe Gartenbau im Kreise Mannheim, dem Evangelischen Volkverein und dem Männergesangsverein „Erholung“.

** Nicht auf den fahrenden Zug springen! Der in Lampertheim wohnhafte und hier beschäftigte 14-jährige Lehrling Realer wollte am Samstag mittags auf dem Bahnhöfer Bahnhof auf den nach Lampertheim fahrenden Zug aufspringen, der bereits angefahren war. Er rutschte auf dem Trittbrett aus und kam zu Fall, wobei ihm die rechte Hand vom Arm abgetrennt wurde. Er mußte nach Mannheim ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Der Umbau soll großzügig und grundlegend sein.

es soll eine vielseitig verwendbare repräsentative Festhalle entstehen. Mit dem Entwurf der Pläne zum Umbau hat man einen der bekanntesten deutschen Architekten, den in München lebenden Professor Herman Behelmeyer, beauftragt. Behelmeyer, ein Schüler von Hiesch und Freiherrn von Schmidt, hat seinen Ruf begründet durch den Erweiterungsbau der Universität München (1906 bis 1909), in dem er als in einem der ersten größeren Bauten in Deutschland eine neue Baugestaltung zum Ausdruck gebracht hat. Behelmeyer hat auch in der Folge hervorragendes geleistet.

Seine Hauptwerke sind der deutsche Bau auf der Kunstausstellung in Rom (1911), das germanische Museum in der amerikanischen Stadt Cambridge (1915), die Erweiterung des germanischen Museums in Nürnberg (1919), die Neu- und Erweiterungsbauten der Gothaer Lebensversicherungsbank (1919 bis 1922) und das Gebäude der Reichsfinanzverwaltung in Berlin (1920—1923). Auch als Kirchenbauer ist Behelmeyer schon hervorgetreten; von ihm stammen die Pläne zu den evangelischen Kirchen in Garmisch (1922), Rurnau (1922) und zur GutsMuths-Kirche in Nürnberg (1925—1928). Behelmeyer, der heute im 64. Lebensjahr steht, stammt aus Nürnberg. Im Jahre 1910 wurde er ordentlicher Professor an der Technischen Hochschule in Dresden und 1919 in Berlin-Charlottenburg. Seit 1922 lebt er in München, wo er 1924 Präsident der Akademie der Bildenden Künste wurde.

Professor Behelmeyer erzielte bei seinen bisherigen Werken durch neues Raumempfinden und vornehme Material- und Farbverhandlungen ausgeglichene Bauwirkungen, so daß zu erwarten steht, daß er auch für die ihm in Mannheim gestellte, sicherlich nicht einfache Aufgabe eine befriedigende Lösung finden wird.

Fall 1: Das Rauchen ist mir verboten — und nikotinarm rauchen? Sex, das schmeckt immer nach Strohl

Fall 2: Man muß die Nächte... Kauf nehmen, wenn man... probiert!

Fall 3: ...

Fall 7: ...

Fall 8: Ich suche schon... wenn eine Cigarette... und besserem Wissen leider...

Fall 9: ... Herz und Nerven geht... Dabei habe ich... ständige Cigarette...

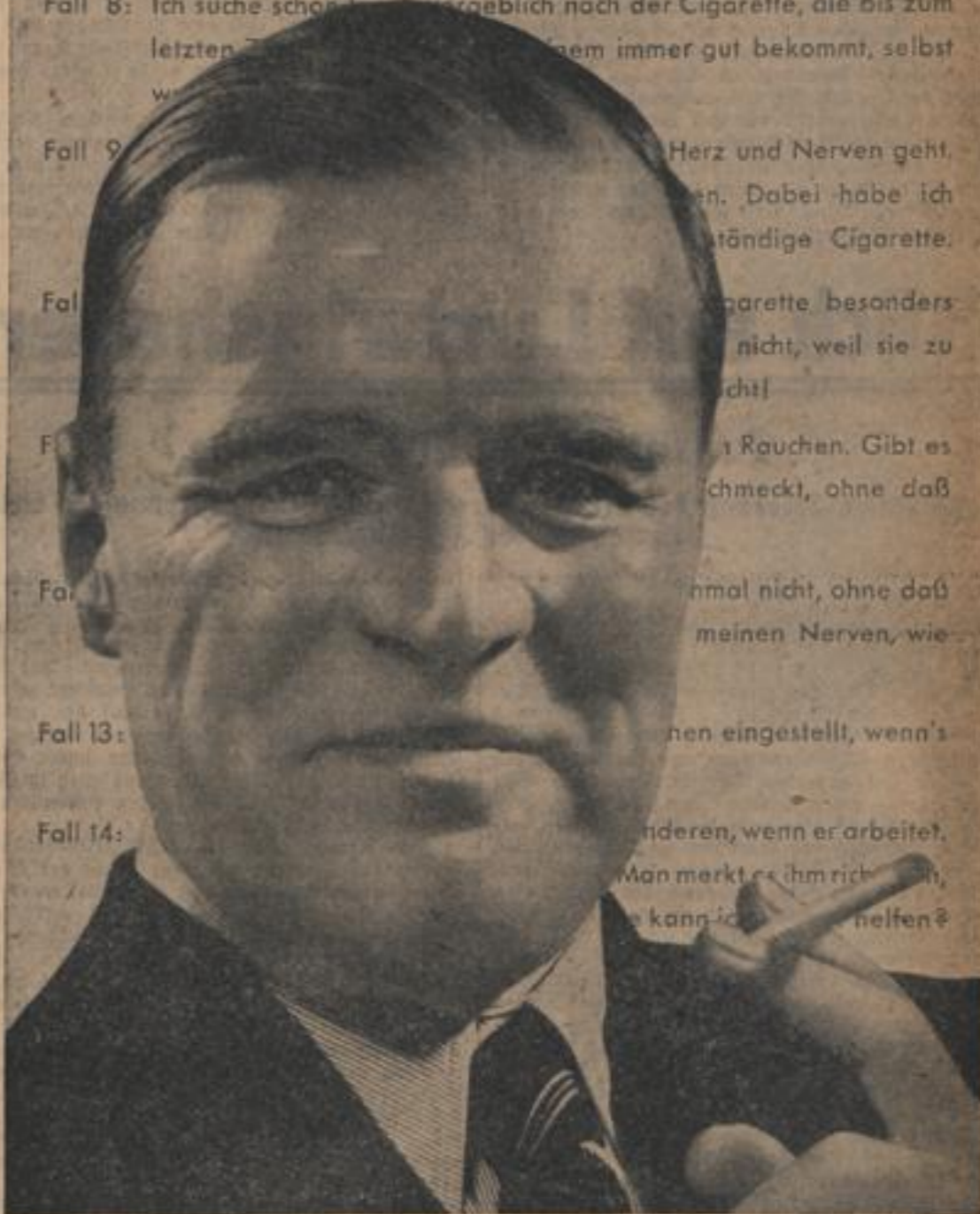
Fall 10: ... Cigarette besonders... nicht, weil sie zu... [unvollständig]

Fall 11: ... Rauchen. Gibt es... schmeckt, ohne daß...

Fall 12: ... einmal nicht, ohne daß... meinen Nerven, wie...

Fall 13: ... eingestell, wenn's... [unvollständig]

Fall 14: ... anderen, wenn er arbeitet... Man merkt es ihm rich... kann ich... helfen?



Jetzt ist ihm geholfen!

Aus der Sammlung der uns freiwillig zugegangenen Zuschriften begeisterter „Astra“-Raucher: 1. 9. 37

Ich hatte das gleiche Vorurteil gegen nikotinarme Zigaretten, wie wohl die meisten Raucher haben: Leer, fade, farblos, flach! Dann habe ich zufällig die „Astra“ geraucht. Ich wollte es einfach nicht wahr haben, als man mir sagte, sie sei nikotinarm — so gut schmeckt sie. Das ist eine richtige, echte Zigarette — für den Gaumen ein Genuß und eine fühlbare Entlastung für Herz und Nerven. Für mich gibt's nur noch „Astra“!

Kurt Bismann
Kaufmann
Berlin-Charlottenburg 2, Bleibtreustr. 12

Auch er war Fall 1!

Und auch ihm hat die „Astra“ geholfen. Sie schmeckt so gut, daß man kaum glauben will, sie sei nikotinarm. Dabei ist ein Nikotingehalt von weniger als 1%, beglaubigt.

Die „Astra“ ist eine echte Kyriazi, vollmundig im Aroma und von hoher Bekömmlichkeit. Ihre Nikotinarmut ist eine gewachsene Eigenschaft der Tabakblätter, die zu ihrer Herstellung Verwendung finden. Kein künstlicher Nikotin-entzug, keine chemische Behandlung. Darum: Für alle Fälle — Astra!

4 1/2 Astra

MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

Reich an Aroma — Arm an Nikotin



Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

„Indische“ Abenteuer einer jungen Pragerin:

Hochzeitsreise in Hypnose

Der Fakir mit den dämonischen Augen — Ein Schwindler reist quer durch Europa

— Prag, im September.

Anfang Mai dieses Jahres werden von einem Prager Puzuhotel ein paar Koffer abgeladen, deren Etiketten von interessanten Weltreisen erzählen. Ihr schwarzäugiger Besitzer, ein exotisch aussehender, herkulischer Mann, weiß sich mit einem türkischen Pash auf den Namen Mir Abdulkamid aus. Bald darauf erscheinen in deutschen und tschechischen Zeitungen große Inserate: „Ander Mandi hilft Ihnen durch die Kraft seiner hervorragenden psychischen Eigenschaften. Wollen Sie Ihre Zukunft genau kennen lernen, sind Sie unschlüssig in irgendeiner Ihrer geschäftlichen Situationen oder in Liebesangelegenheiten, kommen Sie zum Ander Mandi. Beratung 50 Kronen.“ Und das wiederholende Bild eines Anders mit eindringlichem Blick und Turban verleiht diese Aufforderung, den dämonischen Hogbi zu besuchen.

Und wirklich strömen die „Patienten“ zu ihm. Es kommen zahllose Damen der Prager Gesellschaft, Kaufleute, Künstler und Finanzleute fragen ihn um Rat, ja sogar Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, von denen man sich nicht hätte träumen lassen, daß sie einem so plumpen Schwindler ausfallen könnten. Der „Ander“ — er ist in Wirklichkeit nur ein Afghan — schreift sie nach allen Regeln der Kunst. Die 50 Kronen sind lediglich ein Eintrittsgeld. Wenn der Besucher seine Fragen auf ein Blatt Papier geschrieben hat, muß sich der Hogbi „konzentrieren“ — Kostenpunkt je nach dem Aussehen des Besuchers 100 bis 300 Kronen. Dann wird ein „Taschman“ verwendet — ein befeuchtetes, in Bechern zerriebenes und aufgeschabenes Stück Papier. Es kostet 500 bis 1000 Kronen. Als Spezialmedicin wird noch ein Fläschchen mit grünem Saft angeboten. Später stellt sich heraus, daß es nichts enthält als gewöhnlichen Goldweißer...

Tragung auf dem Prager Standesamt

Die Polizei beobachtet den Mann, insbesondere sein Privatleben, das sich durch übermäßig viel Damenbekanntschäften auszeichnet, aber man hat keine Handhabe zum Einschreiten. Es läßt sich auch nichts dagegen unternehmen, als der indische Afghan mit dem türkischen Pash eines Juniabends auf dem Standesamt erscheint, an seiner Hand eine hübsche achtzehnjährige Blondine, und um Aufstellung der zur Heirat nötigen Papiere bittet. Marie Kraika ist eine kleine Büroangestellte. Ein dunkelhaariger und schwarzäugiger Herr hat sie auf dem Weg nach Hause angesprochen, sie trifft sich mit ihm, er wirkt mit dem Geld um sich und erzählt von seinen Weltreisen, seiner exotischen Heimat, seinen möglichen Fähigkeiten. Und endlich geht er ihr seine Liebe. Er macht ihr einen Heiratsantrag. Sie lehnt ab. Der Exot kommt ihr unheimlich vor, seine Augen leuchten so dämonisch. Er drückt ihr ein Fläschchen mit einer grünen Flüssigkeit in die Hand und beschließt mit einer Stimme, doch man nicht wiedersehen kann: „Wenn

du meinen Antrag ablehnst, wirst du dich mit diesem Trank vergiften!“ Und unter einem geheimnisvollen Zwang stellt Marie das Fläschchen ein; von ihren widerstrebenden Eltern erreicht sie das Einverständnis zur Ehe, und sie gibt ihm ihr Jawort, achtaun vor den hypnotischen Augen des Exoten...

Am 22. Juli findet auf dem Prager Rathaus die Trauung statt, und am nächsten Tag tritt das Paar die Hochzeitsreise an. Zunächst begeben sich Herr und Frau Abdulkamid nach Berlin. Hier kauft er seiner Frau eine schwarze Brille, die sie von nun an ständig tragen muß und die ihr das Aussehen einer — Blinden verleiht. Denn Abdulkamid ist eifersüchtig. Das soll die blonde Marie noch bitter zu spüren bekommen. Er läßt sie keine fünf Minuten allein. Die Reise geht weiter nach Brüssel, Dänemark, Kopenhagen, Basel, Genf, Venedig, Triest und Belgrad. Nirgends darf „Mandi“ ordnieren; meistens verbietet die Polizei die „Beratungen“ des Fakirs. So wird diese Tournee zu einer Hochzeitsreise im Eiltempo, aber mit vielen erschauenden Zwischenfällen. In Venedig glaubt der Ander, daß ein Kellner seiner Frau einen Augenblick lang zu nahe gekommen sei. Er packt Marie, schneidet ihr draußen, in einer Seitengasse, ein Häufel Haare ab — zur Strafe... Einmal will ein Pflöcker die „Blinde“ mit der schwarzen Brille am Arm fassen. Der Orientaler nimmt den Kopf auf's Zimmer und mißhandelt ihn. In Belgrad endlich richtet sich seine Eifersucht auf seinen Manager, einen Anwalt. Der stellt einen Augenblick die blonde Pragerin an. Abdulkamid nimmt sie ins Zimmer, stellt auf ihre Hände einen Stuhl, auf den er sich minutenlang setzt.

Der Mann ist gekrochen

Eines Tages aber, als Marie wieder von ihm bedrückt wird, weicht endlich die Apasie von ihr, die sie seit Wochen gefangen hält. Der hypnotische Zauber des Fakirs ist mit einem Schlag zu Ende, sie ist wieder Herrin ihrer selbst. Raus schreit sie auf der Straße in Belgrad um Hilfe. Es gibt einen Menschenverkauf, die Polizei kommt, nimmt beide mit aufs Kommissariat, und der absonderliche Fall wird in einem eilenden Protokoll niedergelegt. Die Ehe der Marie Kraika nähert sich ihrem Ende. Noch einmal versucht der Ander, sie in seine Gewalt zu bekommen: die Polizei verlangt, er solle Marie einen Ring zurückgeben, den sie ihm geschenkt hat. Er willigt ein unter der Bedingung, daß dies unter vier Augen geschieht. Aber Marie erkennt sofort die Gefahr: sie weiß, daß sie wieder rettungslos seiner Gewalt unterlegen wird, wenn sich seine hypnotischen Augen auf sie richten. Sie weigert sich, und die Belgrader Polizei zwingt ihn, den Ring herauszugeben.

Nun hat Marie Kraika wieder zu Hause in der Mansardenwohnung bei ihren Eltern. Man hat sie schließlich zurückexpediert, den „Hogbi“ aber bis auf weiteres in Belgrad auf der Polizei gehalten. Der blonde Marie wird dies alles wie ein böser Traum vorkommen, nur ihre schwindelnde Reiseleiterin mit den vielen Hotelkassetten bewahrt die Wirklichkeit. Und bald wird eine Verlobung des Gerichts kommen, das Marie als Jungfrau läßt im Prozeß gegen

BILDER VOM TAGE



Die Rotunde brennt!

Dieser Schreckensfall durchschallte ganz Wien. Eines der Wahrzeichen der Tonandstadt, der größte Saal der Wiener Nationaloper, am 18. März, der heute noch als Vesperplatz dient, war in Brand geraten und wurde binnen kurzer Zeit bis auf die Grundmauern vernichtet. (Verfasserfoto, 2. Jahrgang, 1913)



Ein Ehrenmal für gefallene Schauspieler

Die Stadt Brüssel hat kürzlich das hier gezeigte Ehrenmal enthüllt, das dem im Weltkrieg gefallenen Schauspielern, Krieger u. a. gewidmet ist. (Atlantik, Sonder-Nr.)



Ihre Erkrankung der dänischen Königin

Dieser Tage wurde die dänische Königin, die an einem Darmleiden erkrankt ist, im Krankenhaus in Kopenhagen operiert. Sie befindet sich jedoch bereits wieder auf dem Wege der Besserung. Die ganze königliche Familie ist in Kopenhagen zusammengekommen. — Von links nach rechts: König Christian X., der Oberst des Krankenhauses, Dr. Derrum und Prof. Hartmann, der die Operation vornahm. (Weltbild, Sonder-Nr.)

Das Winterprogramm der NS-Kulturgemeinde

Die NS-Kulturgemeinde ist jetzt wohl der NSW „Kraft durch Freude“ unterstellt, aber sie besteht doch weiter, mit dem Amt Feierabend und dem Volksbildungswerk als einer Arbeitsgemeinschaft verbunden, wodurch vor allen Dingen Terminkollisionen vermieden werden. So tritt sie also auch diesen Herbst wieder mit eigenem Programm an die Öffentlichkeit. Organisatorisch hat sich hier und da etwas geändert. So kommt die Gruppe B I jetzt auch in das Reichshaus der guten Plätze hinein. Die Anmeldungen dazu gelten als Aufnahmegeräte. Die Plätze im 4. Rang, Stüb- und Seitenplätze, werden auch in Miete abgegeben. Die Verpflegung beträgt nach Wahl sechs, elf oder zwanzig Vorstellungen. Die Jugendarbeit für Sonntag nachmittags bekommt elf Vorstellungen. Die Einschreibgebühr ist überall minimal.

Im Konzertring hat man jetzt auch nummerierte Plätze eingeführt, um jenen, die abends sich nicht frühzeitig einkaufen können, auch einen guten Platz zu sichern; es hat aber nur ein Teil der einen vorderen Hälfte der Plätze im Reichshaus nummerierte Plätze, so daß die Eifrigen auch wie früher zu ihrem Recht kommen.

Die Dauerkarten für die musikalischen Feiern werden jedem zur Verfügung.

Nach dem Programm notieren wir: 5. November: Nationaltheater-Orchester. Dirigent: W. D. Karl Elmendorff, Solistin: Margarete Klose, Staatsoper Berlin. 8. Dezember: Nationaltheater-Orchester. Dirigent: W. D. Karl Elmendorff, Solistin: Ella Ren, Bonn, Flügel. — 21. Januar: Nationaltheater-Orchester. Dirigent: Professor Hermann Abendroth, Leipzig. — 4. Februar: Nationaltheater-Orchester. Dirigent: W. D. Herbert Albert, Stuttgart. Solistin: Erna Schiller, Düsseldorf, Sopran. — 11. März: Saar-Pfalz-Orchester. Dirigent: W. D. Professor Ernst Boebe, Solist: Siegfried Borries, Staatsoper Berlin, Violone. — 1. April: Saar-Pfalz-Orchester. Dirigent: W. D. Karl Elmendorff. Aufführung eines großen Oratoriums für gemischten Chor und Orchester.

Für die 8 Kammermusikabende in der Harmonie sind vorgesehen: 19. Oktober: Wendling-Quartett, Stuttgart. — 8. November: Peter-Quartett, Essen. — 24. November: Sonatensabende für Klavier und Cello. Professor Josef

Pembaur, München, Konzertmeister Walter Kölscher. — 18. Januar: Quartetto di Roma. — 1. Februar: Schulze-Prisca-Quartett Köln. — 15. März: Hehle-Quartett, Berlin.

Bemerkenswert ist, daß das Quartetto di Roma, das einen sehr guten Ruf genießt, nur italienische Kammermusik spielt. Die 3 Dichtersabende finden ebenfalls in der Harmonie statt, es sind dies am 10. November: Felix Timmermann, 2. Dezember: Hans Reuber, 12. Januar: Josef Weinheber, Wien, 9. Februar: Heinrich Zerkow, 9. März: Ernst Janner.

Sämtlich Männer von bestem Namen, die z. T. wie Timmermann durch seine Moserei und Janner durch seine kriegerische Vergangenheit auch besonders persönliches Interesse verdienen. Zerkow kennen wir aus „Sprung aus dem Älter“, und Reuber hat sich in öfter im Nationaltheater sehen lassen. Weisheit ist n. a., ihn etwas aus Johannes Kessler lesen zu lassen.

Schließlich folgen noch am 11. Oktober: Albert Stadlhagen, Berlin, Experimentalaufführung: „Welterraumfälle und Sonnenlauf“, 20. Januar: Kurt

Sausatz für Siedlungen und Kleinwohnungen

Zur Verbesserung des deutschen Möbels.

Mit der Verbesserung des deutschen Möbels, die vom 25. September bis 9. Oktober im ganzen Reich veranstaltet wird, ist ein erster Versuch einer zielbewussten Beeinflussung auf dem Gebiet der Möbelgestaltung unternommen worden. Die Taisachen, die die Veranstalter zu dieser Schau bewegen, sind erster Natur. Es fehlt in der deutschen Volkswirtschaft infolge abwegiger, planloser und zielloser Entwicklung der beteiligten Kreise der vorbildliche, preiswerte Hausrat für den überwiegenden Teil derjenigen Volksgenossen, die bei bescheidenem Arbeitslohn in Siedlungen oder Kleinwohnungen ihren Hausstand gründen wollen. Die große Zahl der Kleinwohnungen und Siedlungen an dem Gesamtwohnungsbestand ist, was daraus ersehen werden, daß 1928 etwa 120 000 Wohnungen und Siedlungen neu errichtet wurden. Dieser Anteil ist ständig im Wachsen be-

griffen. Alle Möbelkäufer sind bis jetzt vor die Wahl gestellt, entweder die für ihre Verhältnisse zu teuren und in ihren Ausmaßen zu großen Möbel zu kaufen oder sich mit jener Ueberfülle minderwertiger Nachahmungen abzufinden, die heute den Massenbedarf auf dem Möbelmarkt decken. Sowohl aus volkswirtschaftlichen wie kulturellen Notwendigkeiten kann dieser Zustand nicht länger geduldet werden. Die verantwortlichen Stellen haben daher vor der Aufgabe, die Herstellung von vorbildlichem deutschem Hausrat für Siedlungen und Kleinwohnungen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu fördern und so dem Volksgenossen zu helfen, seine häusliche Umwelt harmonisch zu gestalten. Es ist dabei eine Selbstverständlichkeit, daß wieder Wohlfahrtigkeit, deutsche gediegene Werkarbeit ohne modischen Aufputz und ohne Nachahmung von Kostbarkeiten verlangt wird.

So aber kann der für solche Forderungen ausgeschlossene Mensch heute den Bedarf an Einrichtungsgegenständen für unsere Kleinwohnungen und Siedlungen decken? Die unmittelbare Beseitigung durch den Handwerker scheint praktisch in den Städten fast

und. Der Kauf im Möbelladen ist die Regel. Und gerade hier hat sich, wie alle Sachkenner besorgen werden, eine so verhängnisvolle Welschewirkung von Billigkeit, Minderwertigkeit, von artfremdem Geschmackslosigkeit und Geltungsdrang breit gemacht, daß es zu jenem Tiefstand der Wohnungsbeurteilung der meisten Volksgenossen gekommen ist, der nur durch geschlossenen Einfluß nationalsozialistischer Aufbaumittel in Jahre oder jahresweiser Arbeit beseitigt werden kann.

Grundlegende Voraussetzungen für die Beseitigung dieser schönen Aufgabe hat bereits das Reichsbauamt der Deutschen Arbeitsfront in Zusammenarbeit mit den Herstellerverbänden und dem Reichshausrat für vielerbedingungen angeordnet, indem es für vorbildliche Siedlermöbel ein Gütegesetz geschaffen hat.

Erkenntlicherweise mehr sich die Zahl der zur Herstellung und Lieferung bereiten Firmen nach anfänglicher Zurückhaltung, so daß in zunehmendem Maße deutscher Siedler- und Kleinwohnungsbedarf mit dem Hausratzeichen der Deutschen Arbeitsfront hergestellt wird.

Die in allen Gauen bestehenden Arbeitsgemeinschaften „Deutscher Hausrat“ sorgen dafür, daß jede Möglichkeit der Anschaffung von Hausrat dazu benutzt wird, vorbildliche Stücke herzustellen, die in geeigneter Weise ausgestellt werden. Das Interesse an den eingerichteten Siedlungsbauwerken hat gezeigt, wie notwendig es ist, überall Beispiele zu schaffen, um den Unterschied zwischen gutem deutschem Hausrat und jenen unheimlichen Gegenständen zu verdeutlichen, die heute noch vielfach den Markt beherrschen. Hier können auch die Betriebsleiter aller Wirtschaftskreise erfolgreich mitwirken, wenn sie etwa als Auftragsgeber für eine Musteranfertigung oder bei sonstigen Gelegenheiten dem örtlichen Gewerbe die Möglichkeit geben, seine Leistungsfähigkeit durch vorbildliche Hausratstücke zu beweisen. Denn solange diese Möglichkeit kritischer Betrachtung und Kaufwahl für den Käufer nicht besteht, kann auch der Absatz nicht durchschlagend gefördert werden. Darin die von der Reichskammer der bildenden Künste veranstaltete Verbesserung des deutschen Möbels findet die vom Reichsbauamt als oberste Stelle vorbildliche Arbeit für Siedler- und Kleinwohnungsbedarf ihre lebendigste Beseitigung. Es kann daher mit Recht erwartet werden, daß Möbelhersteller und -händler in demselben Maße sich der kulturellen und volkswirtschaftlichen Dringlichkeit dieser Aufgabe bewußt werden, wie es der Käufer bereits allseitig zu werden beginnt.

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Dienstag, 21. September 1937

der Neuen Mannheimer Zeitung

Mittag-Ausgabe Nr. 435

12prozentige Zunahme der Einzelhandelsumsätze im Juli 42proz. Steigerung seit 1935

Die Fortschrittsstelle für den Handel beim Reichsstatistikamt für Wirtschaftlichkeit und das Institut für Konsumforschung legen folgenden gemeinsamen Bericht über die Entwicklung der Einzelhandelsumsätze im Juli d. J. vor: Die Umsätze des deutschen Einzelhandels wiesen im Juli d. J. um 12 v. H. höher als im Juli 1936. Damit wurde die bereits seit mehr als einem Jahr ziemlich gleichmäßig fortgesetzte Erhöhung der Einzelhandelsumsätze um ein Prozent in einem verkürzten Maße fortgesetzt...

Kauf an dieser Zunahme waren Preissteigerungen nur in geringem Umfang beteiligt (9,5 v. H.). In erster Linie handelte es sich um Zunahmen der umgesetzten Mengen und um einen Erfolg des Abköpfes von Waren höherer Qualität. Im Vergleich zum Juli 1936 ist die Zusammensetzung der Umsätze durch den Preissteigerungswert des Einzelhandels um 11 v. H. gegenüber dem Juli 1936. Die Umsätze der Lebensmittelgeschäfte wiesen im Juli 1937 gegenüber dem Juli 1936 eine auffällige Steigerung auf (plus 20 v. H.).

Derzeitige Aufbereitung der Regenröfeln abperlen lassen. Dadurch wird erreicht, daß große Werte, die durch ungünstige Wetterverhältnisse (auch vorzeitig) verloren gehen würden, auf diese Weise für längere Zeit erhalten werden. Japanische Wirtschaft und Industrie ließen sich auf Kriegsdienst um. Da die weitestgehenden Auswirkungen des Kriegsdienstes auf Wirtschaft und Industrie Japan immer stärker bemerkbar werden, ist die japanische Regierung gegenwärtig mit der Vorbereitung von Maßnahmen beschäftigt, durch die die Hilfsgüter des Landes auf einen möglichst sicheren Weg zu den Verbrauchern führen...

Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort. In der heutigen Woche war die Nachfrage nach Kohlenrammen. Teilweise konnte Verkauft für 17.000 Tonnen. Die Nachfrage nach Holz wurde ebenfalls eingedeckt. Der Markt für Getreide war ebenfalls ruhig. Die Nachfrage nach Mehl wurde ebenfalls eingedeckt.

Waren und Märkte. Mannheimer Getreidemarkt. Weizen (in 100 Kilogramm) 20.00, Roggen (in 100 Kilogramm) 18.00, Hafer (in 100 Kilogramm) 16.00. Die Preise für Getreide sind im Vergleich zum Juli 1936 um 1 v. H. gesunken. Der Markt für Mehl war ebenfalls ruhig. Die Nachfrage nach Mehl wurde ebenfalls eingedeckt.

Rhein-Mainische Abendbörse

Bei anhaltend hohem Wechsel raten die Kurse an der Rhein-Mainischen Abendbörse gegen den Berliner Börsen nur geringe Abweichungen. Von nennenswerter Wichtigkeit war nichts zu bemerken, andererseits lagen kaum Kurse vor. Die einzelnen Werte zeigten etwas Schwäche, doch kam es vorwiegend zu leichten Abschlüssen. Am Montagabend erzielte die Nachfrage für Kommunalanleihen mit 94,70, 94,75 und 94,80, 94,85 v. H. über mit 102,5. Am Montagabend erzielte die Nachfrage für Kommunalanleihen mit 94,70, 94,75 und 94,80, 94,85 v. H. über mit 102,5.

Geld- und Devisenmarkt

Table showing exchange rates for Paris, London, and other locations. Columns include location, date, and rate.

Metalle

Table showing metal prices for Hamburg. Columns include metal type, date, and price.



Sorgen um den französischen Franken

Paris, 21. September. Zur gestrigen Unterredung des französischen Wirtschaftsministers Corbin mit dem Ministerpräsidenten Chamberlain berichtet 'Daily Express', daß diese Unterredung auf Witten des französischen Wirtschaftsministers erfolgte. Gegenstand der Unterredung sei die finanzielle Lage des französischen Franken gewesen. In unvollständigen Ziffern wurde berichtet, daß der Franken im Vergleich zum Juli 1936 um 12 v. H. an Wert zugenommen habe.

Ein weiterer 100-Mill.-Fremd-Kredit zur Stärkung des französischen Franken?

Nach dem Vordringen 'Sunday Graphic' wird anlässlich des Besuchs des englischen Unterstaatssekretärs im Schatzamt Phillips in Amerika die Frage einer kurzfristigen Ausleihe von 100 Millionen Dollar durch den amerikanischen Kongress diskutiert.

Außenhandels-Schulungswoche in Heidelberg

Die Außenhandels-Schulungswoche in Heidelberg hat begonnen. Am Montag trafen sich die Teilnehmer im Hotel 'Schloss' in Heidelberg. Die Teilnehmer kommen aus verschiedenen Ländern und sind an der Schulungswoche teilnehmen. Die Schulungswoche wird von dem Reichswirtschaftsministerium durchgeführt.

Wahlverfahren zur Bildung der Stadt Mannheim

Die Wahlverfahren zur Bildung der Stadt Mannheim sind in der Zeitung 'Mannheimer Morgen' veröffentlicht. Die Wahlverfahren sind für den 21. September 1937 angesetzt.

Wahlverfahren zur Bildung der Stadt Mannheim

Die Wahlverfahren zur Bildung der Stadt Mannheim sind in der Zeitung 'Mannheimer Morgen' veröffentlicht. Die Wahlverfahren sind für den 21. September 1937 angesetzt.

Wahlverfahren zur Bildung der Stadt Mannheim

Die Wahlverfahren zur Bildung der Stadt Mannheim sind in der Zeitung 'Mannheimer Morgen' veröffentlicht. Die Wahlverfahren sind für den 21. September 1937 angesetzt.

Wirtschaftskennzahlen im Juli 1937

Die Wirtschaftsstatistik des Reichsstatistikamtes hat die Kennzahlen für den Juli 1937 veröffentlicht. Die Kennzahlen zeigen eine Steigerung der Produktion um 12 v. H. gegenüber dem Juli 1936.

Wirtschaftskennzahlen im Juli 1937

Die Wirtschaftsstatistik des Reichsstatistikamtes hat die Kennzahlen für den Juli 1937 veröffentlicht. Die Kennzahlen zeigen eine Steigerung der Produktion um 12 v. H. gegenüber dem Juli 1936.

Wirtschaftskennzahlen im Juli 1937

Die Wirtschaftsstatistik des Reichsstatistikamtes hat die Kennzahlen für den Juli 1937 veröffentlicht. Die Kennzahlen zeigen eine Steigerung der Produktion um 12 v. H. gegenüber dem Juli 1936.

Wirtschaftskennzahlen im Juli 1937

Die Wirtschaftsstatistik des Reichsstatistikamtes hat die Kennzahlen für den Juli 1937 veröffentlicht. Die Kennzahlen zeigen eine Steigerung der Produktion um 12 v. H. gegenüber dem Juli 1936.

Wirtschaftskennzahlen im Juli 1937

Die Wirtschaftsstatistik des Reichsstatistikamtes hat die Kennzahlen für den Juli 1937 veröffentlicht. Die Kennzahlen zeigen eine Steigerung der Produktion um 12 v. H. gegenüber dem Juli 1936.

Wirtschaftskennzahlen im Juli 1937

Die Wirtschaftsstatistik des Reichsstatistikamtes hat die Kennzahlen für den Juli 1937 veröffentlicht. Die Kennzahlen zeigen eine Steigerung der Produktion um 12 v. H. gegenüber dem Juli 1936.

Wirtschaftskennzahlen im Juli 1937

Die Wirtschaftsstatistik des Reichsstatistikamtes hat die Kennzahlen für den Juli 1937 veröffentlicht. Die Kennzahlen zeigen eine Steigerung der Produktion um 12 v. H. gegenüber dem Juli 1936.

Die Wirtschaftsstatistik des Reichsstatistikamtes hat die Kennzahlen für den Juli 1937 veröffentlicht. Die Kennzahlen zeigen eine Steigerung der Produktion um 12 v. H. gegenüber dem Juli 1936.

Wirtschaftskennzahlen im Juli 1937

Die Wirtschaftsstatistik des Reichsstatistikamtes hat die Kennzahlen für den Juli 1937 veröffentlicht. Die Kennzahlen zeigen eine Steigerung der Produktion um 12 v. H. gegenüber dem Juli 1936.

Wirtschaftskennzahlen im Juli 1937

Die Wirtschaftsstatistik des Reichsstatistikamtes hat die Kennzahlen für den Juli 1937 veröffentlicht. Die Kennzahlen zeigen eine Steigerung der Produktion um 12 v. H. gegenüber dem Juli 1936.

Wirtschaftskennzahlen im Juli 1937

Die Wirtschaftsstatistik des Reichsstatistikamtes hat die Kennzahlen für den Juli 1937 veröffentlicht. Die Kennzahlen zeigen eine Steigerung der Produktion um 12 v. H. gegenüber dem Juli 1936.

Wirtschaftskennzahlen im Juli 1937

Die Wirtschaftsstatistik des Reichsstatistikamtes hat die Kennzahlen für den Juli 1937 veröffentlicht. Die Kennzahlen zeigen eine Steigerung der Produktion um 12 v. H. gegenüber dem Juli 1936.

Wirtschaftskennzahlen im Juli 1937

Die Wirtschaftsstatistik des Reichsstatistikamtes hat die Kennzahlen für den Juli 1937 veröffentlicht. Die Kennzahlen zeigen eine Steigerung der Produktion um 12 v. H. gegenüber dem Juli 1936.

Wirtschaftskennzahlen im Juli 1937

Die Wirtschaftsstatistik des Reichsstatistikamtes hat die Kennzahlen für den Juli 1937 veröffentlicht. Die Kennzahlen zeigen eine Steigerung der Produktion um 12 v. H. gegenüber dem Juli 1936.

Wirtschaftskennzahlen im Juli 1937

Die Wirtschaftsstatistik des Reichsstatistikamtes hat die Kennzahlen für den Juli 1937 veröffentlicht. Die Kennzahlen zeigen eine Steigerung der Produktion um 12 v. H. gegenüber dem Juli 1936.

Die Wirtschaftsstatistik des Reichsstatistikamtes hat die Kennzahlen für den Juli 1937 veröffentlicht. Die Kennzahlen zeigen eine Steigerung der Produktion um 12 v. H. gegenüber dem Juli 1936.

Wirtschaftskennzahlen im Juli 1937

Die Wirtschaftsstatistik des Reichsstatistikamtes hat die Kennzahlen für den Juli 1937 veröffentlicht. Die Kennzahlen zeigen eine Steigerung der Produktion um 12 v. H. gegenüber dem Juli 1936.

Wirtschaftskennzahlen im Juli 1937

Die Wirtschaftsstatistik des Reichsstatistikamtes hat die Kennzahlen für den Juli 1937 veröffentlicht. Die Kennzahlen zeigen eine Steigerung der Produktion um 12 v. H. gegenüber dem Juli 1936.

Wirtschaftskennzahlen im Juli 1937

Die Wirtschaftsstatistik des Reichsstatistikamtes hat die Kennzahlen für den Juli 1937 veröffentlicht. Die Kennzahlen zeigen eine Steigerung der Produktion um 12 v. H. gegenüber dem Juli 1936.

Wirtschaftskennzahlen im Juli 1937

Die Wirtschaftsstatistik des Reichsstatistikamtes hat die Kennzahlen für den Juli 1937 veröffentlicht. Die Kennzahlen zeigen eine Steigerung der Produktion um 12 v. H. gegenüber dem Juli 1936.

Wirtschaftskennzahlen im Juli 1937

Die Wirtschaftsstatistik des Reichsstatistikamtes hat die Kennzahlen für den Juli 1937 veröffentlicht. Die Kennzahlen zeigen eine Steigerung der Produktion um 12 v. H. gegenüber dem Juli 1936.

Wirtschaftskennzahlen im Juli 1937

Die Wirtschaftsstatistik des Reichsstatistikamtes hat die Kennzahlen für den Juli 1937 veröffentlicht. Die Kennzahlen zeigen eine Steigerung der Produktion um 12 v. H. gegenüber dem Juli 1936.

Wirtschaftskennzahlen im Juli 1937

Die Wirtschaftsstatistik des Reichsstatistikamtes hat die Kennzahlen für den Juli 1937 veröffentlicht. Die Kennzahlen zeigen eine Steigerung der Produktion um 12 v. H. gegenüber dem Juli 1936.

Die Wirtschaftsstatistik des Reichsstatistikamtes hat die Kennzahlen für den Juli 1937 veröffentlicht. Die Kennzahlen zeigen eine Steigerung der Produktion um 12 v. H. gegenüber dem Juli 1936.

